

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 103. Neuenbürg, Samstag den 29. Dezember 1858.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg. Bekanntmachung.

In der Klagsache des Schullehrers Kaiser gegen den Flößer Jakob Friedr. Grumbach von hier wegen Ehrenfränkung wird hiemit mit Einwilligung des letzteren veröffentlicht, daß der Kläger auf Grund einer vor Gericht geleisteten Abbitte seine Klage zurückgenommen hat.

Den 24. Dezember 1858.

R. Oberamtsgericht.
G.-Akt. Schott.

Revier Wildbad.

Holz-Verkauf

am Dienstag den 4. Januar von Morgens 11 Uhr an auf dem Rathhaus in Wildbad:

aus dem Gütersberg 3: 46 Stämme tanneses Langholz, $\frac{1}{4}$ Rfstr. eich. Scheiter, 1 Rfstr. eich. Prügel, 10 Rfstr. tann. Prügel, 110 Rfstr. tann. Reisprügel;

dieselbst Abthlg. 2: $\frac{3}{4}$ Rfstr. tann. Spalt-
holz, 21 Rfstr. tann. Prügel, 172 Rfstr. tann. Reisprügel;

aus der Wanne Abthlg. 3: 4 Rfstr. tann. Prügel;

dieselbst Abthlg. 4: 22 Rfstr. tann. Reis-
prügel;

aus dem Löwenwald 2: 4 Rfstr. tann. Prügel, 154 Rfstr. tann. Reisprügel;

aus der Wanne Abthlg. 5: 1 Eiche, 2
Aspen;

vom Scheidholz: 67 Rfstr. buch. u. tann. Prügel;

aus dem Mittelberg 1,
Löwenwald 1,
Meistern 3,
Wanne 4:
3 Rfstr. buch-
u. 439 Rfstr.
tann. Stockholz.

Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz.
Neuenbürg, den 28. Dezbr. 1858.

R. Forstamt.
Lang.

Dennach.

Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 31. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,

wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rath-
haus wieder auf 3 Jahre verpachtet.

Den 21. Dezember 1858.

Schultheiß Merkle.

Schömb erg.

Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im öffentlichen
Aufstreich aus Auftrag der Armenpflege Calw
am 10. Januar 1859 Morgens 9 Uhr auf dem
Rathhaus dahier nachstehende Gebäulichkeiten
und Liegenschaft auf dem Bühle, Parzelle
Schömb erg:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behau-
sung sammt einer ganzen Scheuer;

Bau und Mähfeld:

2 Morgen 1 Viertel. $11\frac{1}{2}$ Rthn. beim Haus;

$1\frac{1}{2}$ Viertel. $17\frac{1}{2}$ Rthn. beim Haus;

2 Viertel 1 Rth. und 1 Morgen allda;

Wiesen:

$\frac{1}{2}$ Viertel. an 1 Morgen $3\frac{1}{2}$ Viertel.
 $5\frac{3}{4}$ Rthn. im Striebelsbusch.

Schultheiß Dittus.

Arnbach.

Stangen-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 4. Januar f. J.
werden aus dem Gemeindewalde im Aufstreich
verkauft:

200 Stück Gerüststangen,

1525 " Hopfenstangen,

890 " Baumstützen,

1025 " Flohwieden.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rath-
hause, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 18. Dezember 1858.

A. A.
Waldmeisteramt.

Privatnachrichten.

W i l d b a d.

Für den Gustav-Adolf-Berein sind nachstehende Beiträge eingegangen:

von Birkenfeld . . .	4 fl. 50 fr.	— hl.
„ Calmbach . . .	4 fl. 12 fr.	— hl.
„ Dobel . . .	— fl. 52 fr.	— hl.
„ Feldrennach . . .	2 fl. 46 fr.	3 hl.
„ Gräfenhausen . . .	15 fl. 48 fr.	— hl.
„ Herrenalb . . .	5 fl. 3 fr.	— hl.
„ Langenbrand . . .	6 fl. — fr.	— hl.
„ Loffenau . . .	3 fl. 6 fr.	— hl.
„ Neuenbürg . . .	13 fl. 56 fr.	3 hl.
„ Ottenhausen . . .	4 fl. 12 fr.	— hl.
„ Schömburg . . .	2 fl. 3 fr.	— hl.
„ Wildbad . . .	31 fl. 30 fr.	— hl.

94 fl. 19 fr. — hl.

Wildbad, den 22. Dez, 1858.

Der Agent.
Stadtpfarrer Hezel.

W i l d b a d.

Mein Lager in

Steinernen Häfen und Krügen

habe ich neu assortirt u. empfehle ich diesen Artikel zu geneigter Abnahme

Th. Klunzinger.

Neuenbürg.

Kalender pro 1859

in der

Meeh'schen Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Heute und Morgen Abends 7 Uhr frische

Schellfische

bei

B. Vittrolf, z. Krone (Post.)

W i l d b a d.

Mehrere Bürger finden sich veranlaßt am Neujahrstag von 2 bis 6 Uhr Abends auf dem Windhof zusammenzukommen, um für den Holzhauer Philipp Krauß dahier, welcher vor über 10 Wochen in dem Staatswald beim Holzfällen schwer verunglückt, Liebesgaben in Empfang zu nehmen.

Bei der unlängst vorgenommenen ärztlichen Untersuchung zeigte sich, daß außer der fürchterlichsten Zerquetschung des Oberkörpers ein tier uneingerichteter Bruch im Achselgelenk sich gezeigt hat, der nun mit einer Maschine eingerichtet werden soll.

Ob aber diese Anwendung zu einem glücklichen Erfolge (was sehr zu wünschen wäre)

führen wird, so daß Krauß wieder arbeitsfähig werden kann, steht in dunkler Zukunft.

Wir laden deshalb, da der Verunglückte beinahe vermögenslos ist, zur zahlreichen Beisteuer angelegentlichst ein.

Mehrere Bürger.

Neuenbürg.

Bei der Maurerzunftkasse können 200 fl. gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Oberamtsbaumeister Grossmann.

Denna ch.

1000 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen à 4 1/2 % gegen Sicherheit unter Umständen gegen Bürgschaft parat bei

Matthaus Gall.

Neuenbürg.

Ein Zimmer mit Bett, welches sogleich bezogen werden kann, wird zu mieten gesucht, von wem — sagt die Redaktion.

Kronik.

Deu t s c h l a n d.

Württemberg.

Stuttgart. Der württembergische Staatshaushalt ist vortreflich geordnet; die Cassen sind so gefüllt, daß man vorerst zu den Eisenbahnbauten gar kein Anlehen zu machen braucht, sondern dieses erst im nächsten Herbst aufgenommen werden soll. Fällige Obligationen, die erst am 1. Juli des kommenden Jahres heimzuzahlen wären, können schon jetzt erhoben werden.

Mergentheim. Von Sr. Hoheit dem Herzog Paul Wilhelm von Württemberg sind dieser Tage Nachrichten aus Sidney in Australien hier angekommen, nach welchen Sr. Hoheit diesen Welttheil in verschiedenen Richtungen bereist und seine naturhistorische Sammlung außerordentlich bereichert hat, namentlich auch mit einer großen Anzahl sehr schöner und seltener Vögel. Sr. Hoheit erfreut sich, trotz der strapaziösen und mühevollen Reisen und des vorgerückten Alters, einer guten Gesundheit, und ist willens, bis zum April 1859 in Europa zu landen und in Seine Residenz hieher sich zu begeben. Möge der hohe Gelehrte und unermüdlige Forscher eine glückliche Heimreise haben!

(Th. Zt.)

Baden.

Bruchsal, 25. Dez. In der letzten Nacht wurde in dem Lokale der hiesigen württembergischen Güterexpedition ein sehr frecher Diebstahl verübt, indem ein dort zur Weitersendung nach Frankfurt aufbewahrtes Fäßchen mit 3000 fl. in österreichischen Zwanzgern und Zehnern mitteleinsteigens und Einbrechens entwendet wurde.

(R. Z.)

A u s l a n d.

Frankreich.

Strasburg, 18. Dez. Zu dem großen landwirthschaftlichen Concurs, welcher vom 24. bis 29. Mai k. J. dahier stattfinden wird, und an welchem zehn Departements theilnehmen, werden auch unsere Nachbarn aus Baden, Württemberg und der Pfalz zugelassen, ihre landwirthschaftlichen Erzeugnisse und Ackergeräthe auszustellen. Zahlreiche Aufmunterungsprämien, in goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen bestehend, werden den deutschen Ausstellern bewilligt. Die Gesuche um Zulassung müssen spätestens bis 1. April k. J. an der Präsektur des Niederrheins eingereicht werden. Die Aussteller erhalten alle einzelne Nachweise sowohl auf der Präsektur dahier als auch bei den französischen Gesandtschaften in Stuttgart und Karlsruhe, so wie bei dem französischen Consularagenten in Ludwigshafen. Den deutschen Ausstellern ist zollfreier Ein- und Ausgang ihrer Sendungen zugesichert.

R u s s l a n d.

Ihre Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland befindet sich nach den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg etwas besser, doch scheint die Gefahr noch nicht vorüber zu seyn.

(N. Pr. 3.)

G r i e c h e n l a n d.

Die Sterblichkeit in Griechenland ist auffallend groß, und die von Seite der Regierung dagegen ergriffenen Mittel waren bis jetzt unzureichend. Es fehlt im Innern des Landes an Ärzten und dem Volke auch das Vertrauen zu denselben, während Charalatane ihr Wesen treiben.

Miszellen.

(Neues Waschverfahren.) In Hohenheim hat sich unter den Frauen seit einem Jahr ein neues Waschverfahren, welches von Strasburg hieher kam, große Gunst erworben und findet auch bereits in Stuttgart vielfache Nachahmung. Das uns mitgetheilte Rezept lautet folgendermaßen: „2 Pfd. Seife zu einem Seifenbrei verkocht, mit 25 Maas Wasser verdünnt und dazu 1 Eßlöffel Terpetingeist und 2 Eßlöffel Ammoniak gethan, dann mit einem Besen recht durchgepeitscht; das Wasser muß so warm seyn, daß man die Hand darin leiden kann. Hierauf legt man die trockene Wäsche hinein und läßt sie 2 Stunden eingeweicht liegen, ehe man anfängt zu waschen, aber der Zuber muß wohl zugedeckt seyn. Die Brühe kann wieder aufgewärmt und noch einmal benützt werden; dann muß aber noch 1/2 Löffel Terpetingeist und 1 Löffel Ammoniak zugesetzt werden. Nachdem die Wäsche herausgewaschen, kommt sie in laues Wasser und dann in ein blaues Wasser.“ Wie man sieht, gewährt das neue Verfahren große Vortheile durch seine nicht unbedeutende Ersparniß an Zeit, Arbeit und Holz. Die Wä-

sche wird überdies dabei mehr geschont, da sie ein-
mal weniger, als bei dem gewöhnlichen Verfahren,
ausgewaschen wird und zugleich ihre Reinigung eine
weit geringere Reibung derselben erfordert. Dessen-
ungeachtet fällt sie ausgezeichnet schön und sauber aus.
Die reinigende Wirkung des Ammoniake (Salmiakgei-
stes), sowie die auflösende Kraft des Terpetinöls ge-
gen harzige Stoffe ist zwar bekannt, aber es ist doch
auffallend, wie Ammoniak und Terpetin schon in so
geringem Maße angewendet diese Wirkung hervor-
bringen, und besonders auffallend erscheint dabei die
Wirkung des Terpetinöls, wenn man erwägt, daß die-
ses sich mit dem Wasser nicht mischt, sondern nur auf
der Oberfläche schwimmt. Doch wie dem auch sey,
wir können versichern, daß keine Frau es bereuen wird,
dieses Verfahren in Anwendung gebracht zu haben.
Nur wird es hie und da nicht ohne einen Kampf mit
den Wäscherinnen durchzuführen seyn.

(Einfachste Aufbewahrung frischen Flei-
sches) Auf dem Lande, oder überhaupt an Orten,
wo nicht oft oder nur selten geschlacht wird, kann
man sich frisches Fleisch nicht zu jeder gewünschten Zeit
oder in hinreichender Qualität verschaffen, weil alles
frisch geschlachtete Fleisch, namentlich in der heißen Jah-
reszeit, schnell verdirbt oder einen fäulnißartigen Ge-
ruch und Geschmack annimmt. Das einfachste Mittel,
es auf längere Zeit aufzubewahren, ist folgendes:
Man zerschneidet größere Stücke knochenloses Fleisch
in 3-4 Pfund schwere Stücke, soviel man Gerichte
davon bereiten will, legt diese in hölzerne oder stei-
nerne Gefäße, und bedeckt sie ringsum 1-2 Zoll dick
mit feingestobener, gestiebter Kohle. Auf diese Weise
kann man sie länger als 14 Tage vollkommen frisch
und wohlschmeckend erhalten und braucht das Stück vor
der Zubereitung nur sorgfältig durch Abwaschen von
dem anhängenden Kohlenpulver zu befreien.

Der deutsche Verein in Cairo hat sich in
den letzten drei Monaten bedeutend gehoben und ist bei
den meisten Deutschen das Interesse für denselben wohl
dadurch so rege geworden, daß jetzt Theater, Concerte
und sonstige Abendunterhaltungen öfter die Monotonie
der Versammlung unterbrechen. Durch Geschenke von
Büchern, Bildern, Geld &c. haben viele Deutsche be-
wiesen, daß ihnen das Gedeyhen der Gesellschaft am
Herzen liegt.

Düsseldorf, 16. Dez. Als eine der hiesigen
Schulen gestern die Menagerie besuchte, ereignete sich
folgende Episode: Von den Kindern hatte jedes für
den Elephanten mehrere Bröckchen mitgebracht;
eines der Kinder reichte ihm seinen Vorrath mit be-
handschuheten Händen, und Miß-Fanny war so unge-
schickt, mit dem Bröckchen auch den Handschuh zu neh-
men. Nachdem alle Kinder ihre Gaben geopfert, suchte
der Elephant sich dasjenige Kind heraus, welches sichts-
lich wegen seines Handschuhes in Verlegenheit war,
und siehe da! — die galante Miß präsentirt ihm den
Handschuh wieder.

Zu St. Veit in Nieder-Oesterreich hat sich der traurige Fall ereignet, daß die Tochter des dortigen Bäckermeisters statt Meerrettig die Wurzel der Tollkirsche (Belladonna) kochte und durch den Genuß der Speise sich selbst, ihre Eltern, Geschwister und Dienstleute, im Ganzen sieben Personen vergiftete die kurze Zeit darauf in eine solche Tobsucht verfielen, daß allen die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Die Aerzte der Umgebung haben sich zur Rettung der Unglücklichen vereinigt, doch zweifelt man sehr an ihrer Wiederherstellung.

Rheims war vor einigen Tagen in großer Aufregung. 15 wilde Schweine waren in diese Stadt Sonntags Nachmittags eingedrungen. Es wurde sofort Sturm geläutet, und Alles griff zu den Waffen, und zwar der verschiedensten Arten, wie Mistgabeln, Dreschflegeln, eisernen Stangen, Gewehren von der verschiedensten Form zc. Sechs Stück wurden erlegt; den übrigen gelang es, zu entkommen. Diese Schweine waren aus dem Walde von Montchenot herübergekommen, wo großes Treibjagen stattfand, um in Rheims eine Zufluchtsstätte zu suchen. Ein einziger Mann wurde nur leicht verwundet.

(Berlin.) Als vor einiger Zeit ein Passagier auf einer Eisenbahnstation, ungefähr 10 Meilen von Berlin, das Coupé verließ, worin er mit 5 Personen zusammen gesessen hatte, bemerkte er den Verlust seiner goldenen Uhr nebst Kette. Sofort eilte er nach seinem eben verlassenen Plaze zurück und fand seine sämtlichen Begleiter noch in dem Coupé. Da ein bloßes Fragen nach seinem verlorenen Gute keinen Erfolg hatte, so mußten sämtliche Passagiere sich von dem herbeigerufenen Bahnhofinspektor und einem Polizeibeamten eine genaue Durchsuchung gefallen lassen, wo,

zu sie sich auch sämtlich bereit erklärten. Da fand sich die vermiste Uhr nebst Kette in der äußeren Rock-Seitentasche eines der Herren, der zwar Anfangs darüber bestürzt war, sich jedoch bald unter festen Versicherungen seiner Unschuld sammelte und sich dann als eine unverdächtige Persönlichkeit aus Berlin legitimirte. Zugleich verlangte er von den beiden Beamten, daß sich ihnen gegenüber auch die übrigen Herren legitimiren sollten. Als die Beamten darauf eingingen, wurde einer der Passagiere verlegen und gab vor, keine nähere Legitimationen bei sich zu führen. Er wurde deshalb näher in's Verhör genommen, und es ergab sich, daß er ein schon bestrafter Taschendieb war, der, als der Uhrendiebstahl rufbar wurde, die von ihm gestohlene Uhr dem neben ihm sitzenden Herrn in die Tasche gesteckt hatte.

Um schimpeliche Fässer wieder vollkommen brauchbar zu machen, nimmt man Chlorkalk, löst ihn mit Wasser zu Milch auf und bürstet und spült damit die Fässer tüchtig aus. Den Geruch des Chlors nimmt man dann mit gewöhnlicher Kalkmilch wieder hinweg und spült zuletzt mit reinem Wasser nach.

Bald werden aus den Holzspältern im deutschen Reich Maschinenführer werden. In Wien sägt und spaltet eine Maschine das Holz, die Klaster in einer Stunde und um die Hälfte des seitherigen Preises.

Bekanntmachungen, welche im nächsten Enzthaler aufgenommen werden sollen, wollen gefällig bis Donnerstag Abend übergeben werden.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 24. Dezember 1858.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kest.		Neue Zu- fuhr.		Ge- sammt- Betrag		Heu- tiger Ver- kauf.		Im Kest geblie- ben		Dochter Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis, mehr weniger		
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Kernen, alter neuer	74	—	74	33	41	14	18	13	4	12	30	431	6	—	—	—	—	—	—	—	26
Gem. Frucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3	3	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	4	—	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	85	3	88	33	55	—	—	—	—	—	—	431	6	—	—	—	—	—	—	—	—

Bodtaxe nach dem Mittelpreis vom 11. u. 18. Dez. 1858 à 13 fl. 46 kr. und nach dem Mittelgewicht von 290 Pfund

4 Pfund weißes Kernenbrod kosten 11 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7³/₈ Loth.

Fleischtaxe vom 9. Novbr. 1858 an:

Dachsenfleisch 12 kr., Rindfleisch 10 kr., Kuhfleisch 10 kr., Kalbfleisch 9 kr., Hammelfleisch 9 kr.
Schweinefleisch unabgezogen 12 kr., abgezogen 11 kr. Stadtschultheißenamt Weßlinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Meißner Buchdruckerei in Neuenbürg.

Handwritten signature